

# Otto-Lilienthal-Schule Realschule Porz-Wahn



## Schulprogramm

September 2016

# **Inhaltsverzeichnis:**

<b>1. Die Otto-Lilienthal-Schule stellt sich vor</b>	<b>3</b>
1.1 Daten und Fakten	3
1.2 Ausstattung der Schule	4
<b>2. Allgemeine Ziele unserer pädagogischen Arbeit</b>	<b>5</b>
2.1 Pädagogische Grundsätze	5
2.2 Kompetenzen	6
<b>3. Schwerpunkte unseres Schulprogramms</b>	<b>7</b>
3.1 Berufsorientierung	7
3.2 Gewaltprävention	8
3.3 Medienerziehung	10
<b>4. Schulische Veranstaltungen</b>	<b>12</b>
<b>5. Zusammenarbeit Eltern- Schule</b>	<b>13</b>
5.1 Förderverein	13
5.2 Information und Transparenz	13
<b>6. Planungen der weiteren Schulentwicklung</b>	<b>14</b>
6.1 Entwicklungsziele und Arbeitsvorhaben	14
6.1.1 Berufsorientierung	14
6.1.2 Gewaltprävention	15
6.1.3 Medienerziehung	16
6.2. Fortbildungsplanung	17
6.3. Planungen zur Evaluation	17

# 1. Die Otto-Lilienthal-Schule stellt sich vor

Der Name "Otto Lilienthal" steht für die unterschiedlichen Ebenen des Lernens. Wäre Lilienthal kein experimentierfreudiger Wissenschaftler gewesen, wäre er sicher nicht als Pionier des Fliegens in die Geschichte eingegangen. So werden auch der Wissenserwerb und die Wissensvermittlung an unserer Schule GROSSGESCHRIEBEN. Methodische Kompetenzen, die zum Erwerb des Wissens führen, üben wir ein und wenden wir dem Inhalt entsprechend an.

Lilienthal wollte das Fliegen aber nicht zum Selbstzweck nutzen, sein Ziel war es, die Menschen geographisch einander näher zu bringen. Sein Vermächtnis sehen wir darin, die Menschen heute näher zu bringen, was Toleranz voraussetzt. Toleranz wiederum setzt das Wissen um den Anderen voraus. So spielt das Miteinander, die tolerante Begegnung im täglichen Schulalltag eine wichtige Rolle. Gewalt und Rassismus jeder Art lehnen wir entschieden ab. In diesem Sinne nimmt die Wertevermittlung und das soziale Lernen großen Raum ein.

Wir begegnen uns respektvoll, offen, freundlich und tolerant. Dies sind für uns keine altmodischen Tugenden, sondern Basiselemente menschlichen Miteinanders.

## 1.1 Daten und Fakten

Jeweils aktuelle Informationen befinden sich auf der Homepage [www.otto-lilienthal-schule.com](http://www.otto-lilienthal-schule.com).

## 1.2 Ausstattung der Schule

Die Otto-Lilienthal-Schule verfügt über sehr gut ausgestattete Räumlichkeiten. Dazu gehören die normalen Unterrichtsräume, in denen Möglichkeiten des Medieneinsatzes durch Overhead-Projektoren, teilweise kippbare Projektionsflächen und Jalousien bzw. Vorhänge usw. gegeben sind. Alle Unterrichtsräume verfügen über einen Internetzugang.

Eine moderne Ausstattung weisen auch unsere Fachräume für Biologie, Chemie, Informatik, Physik, Technik, Hauswirtschaft und Kunst auf.

Eine Besonderheit des Schulzentrums stellt das gemeinsam genutzte Pädagogische Zentrum (PZ) dar, das gemeinsam von der Realschule und dem benachbarten Gymnasium genutzt wird. Das PZ bietet vielfältige Möglichkeiten für Darbietungen musikalischer Art, für Theateraufführungen oder für schulische Feierlichkeiten.

Unserer Schule steht für den Sportunterricht eine Dreifach-Sporthalle und eine moderne Außensportanlage zur Verfügung. Außerdem findet Schwimmunterricht im Hallenbad unmittelbar neben unserer Schule statt.

Ab 2017 beginnen die Bauphasen für unseren Erweiterungsbau und die geplante Mensa.



Schulgebäude



Pädagogisches Zentrum



Foyer der Schule



Schulhof

## 2. Allgemeine Ziele unserer pädagogischen Arbeit

### 2.1 Pädagogische Grundsätze

Im Mittelpunkt aller Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Otto-Lilienthal Schule stehen die Schülerinnen und Schüler. Sie zu ermutigen, die eigenen Kräfte zu entwickeln, Perspektiven für die Zukunft zu entdecken und die dafür notwendigen Einsichten und Kenntnisse zu erwerben, ist das wesentliche Ziel unserer Arbeit,

Neben der Vermittlung von Fachwissen geben die Lehrkräfte Anregungen und Hilfen bei der Organisation der Lernprozesse, beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen, als Erzieher und Bezugspersonen. Um unsere Schülerinnen und Schüler zu individuellen, selbstständigen und verantwortlichen Menschen zu erziehen, fühlen wir uns folgenden pädagogischen Grundsätzen verpflichtet:



Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich viele Menschen täglich begegnen, miteinander arbeiten und lernen. Damit dies gelingt, halten wir uns an folgende Grundsätze:

Pünktlichkeit  
Respekt Höflichkeit Ordnung  
Pflichtbewusstsein Zuverlässigkeit

Auf Basis dieser Grundsätze gelten an der Otto-Lilienthal-Schule folgende Unterrichtsregeln:

1. Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.
2. Ich höre zu, wenn andere sprechen.
3. Ich melde mich und warte, bis ich aufgerufen werde.
4. Ich konzentriere mich auf den Unterricht und beschäftige mich nicht mit anderen Dingen.
5. Ich spreche und verhalte mich höflich und rücksichtvoll.
6. Ich befolge die Anweisungen meiner Lehrerinnen und Lehrer.
7. Ich achte das Eigentum anderer.
8. Ich halte meinen Arbeitsplatz und die Lehrerräume sauber und ordentlich.

## 2.2 Kompetenzen

<i>Fachlich-methodische Kompetenzen</i>	<i>Persönliche Kompetenzen</i>	<i>Soziale Kompetenzen</i>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift</li><li>- Grundkenntnisse in den Fremdsprachen Englisch und Französisch</li><li>- Grundlegende mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse</li><li>- Bildung im Bereich der neuen Technologien</li><li>- Berufswahl</li><li>- Grundkenntnisse wirtschaftlicher und kultureller Zusammenhänge</li><li>- Zeitgemäße und effektive Lern- und Arbeitstechniken</li><li>- Ausüben von Sportarten</li><li>- Förderung musisch-künstlerischer Fähigkeiten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Lernbereitschaft</li><li>- Leistungsbereitschaft</li><li>- Ausdauer, Durchhaltevermögen</li><li>- Gesundheitsbewusstsein</li><li>- Verantwortungsbewusstsein</li><li>- Sorgfalt</li><li>- Belastbarkeit</li><li>- Kritikbewusstsein</li><li>- Zuverlässigkeit</li><li>- Kreativität</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Toleranz</li><li>- Höflichkeit</li><li>- Freundlichkeit</li><li>- Gemeinschaftssinn</li><li>- Hilfsbereitschaft</li><li>- Konfliktfähigkeit</li><li>- Teamfähigkeit</li></ul>

Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung erwarten wir von unseren Schülerinnen und Schülern Lernbereitschaft, Engagement und Eigeninitiative; von den Eltern erwarten wir Interesse am Werdegang der Kinder und Unterstützung der schulischen Arbeit.

## 3 Schwerpunkte unseres Schulprogramms

### 3.1 Berufsorientierung

#### Ziel

Im Rahmen der Berufswahlorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Mädchen und Jungen sollen darin unterstützt werden, ihre individuellen fachlichen Interessen und Fähigkeiten ohne frühzeitige Einschränkungen durch tradiertes Rollenverhalten selbstbewusst weiter zu entwickeln.

Die richtige Wahl des Berufes hat für das Leben jedes Jugendlichen weit reichende Konsequenzen. Deshalb legen wir großen Wert auf berufsvorbereitende Maßnahmen in der Schule.

#### Umsetzung

Unsere Berufsvorbereitung beginnt bereits im 2. Schulhalbjahr der Klasse 8 mit der Beratung und Unterstützung bei der eigenständigen Suche eines adäquaten Praktikumsplatzes. Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 im Rahmen des Unterrichtsfaches BuB (Beruf und Bewerbung) anhand von praktischen Beispielen auf die Berufswelt vorbereitet. In den Klassen 9 und 10 ist die Berufsvorbereitung ein zentraler Schwerpunkt im Unterricht, wobei den Fächern Deutsch und Politik, die eng zusammenarbeiten und sich ergänzen, eine besondere Bedeutung zukommt.

#### *Berufsvorbereitender Unterricht (BuB)*

Im Rahmen des BuB ab Klasse 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler das notwendige Rüstzeug für eine erfolgreiche Bewerbung.

Dazu gehören:

- Erstellen eines tabellarischen Lebenslaufes
- Anfertigen eines Bewerbungsschreibens
- Bewerbungstraining in Form von Rollenspielen
- Durchführen von exemplarischen Eignungstests.

Der BuB befasst sich mit den Möglichkeiten und Problemen der persönlichen Berufsfindung wie z. B.

- das Erstellen von Eignungsprofilen. Hier können persönliche Fähigkeiten, Neigungen und Interessen entdeckt werden.
- das Vorstellen der Arbeitswelt. Hierzu gehören z. B. der Aufbau eines Betriebes, die Rolle der Frau in der Berufswelt, die tarifliche Auseinandersetzung, die Automation am Arbeitsplatz.

Auch im Fach Mathematik werden Eignungstests thematisiert. (Grundrechnungsarten, Prozent- und Zinsrechnung, Dreisatz, Körperberechnung)

#### *Betriebspraktikum*

Im Mittelpunkt der Berufswahlvorbereitung steht das Betriebspraktikum in Klasse 9. Hierdurch gewinnen die Schülerinnen und Schüler einen guten Einblick in die Berufswelt.

Sie werden während des Praktikums von ihren Klassenleitungen regelmäßig betreut und intensiv beraten. Durch den Besuch aller Schülerinnen und Schüler am Arbeitsplatz werden gleichzeitig die Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben vertieft. Nach dem Praktikum werden die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler nachbearbeitet und in einer Ausstellung im PZ für die jüngeren Schülerinnen und Schüler präsentiert.

### *Berufsberatung und Information*

Unsere Berufsorientierung wird durch folgende Beratungs- und Informationsangebote unterstützt.

- Rege Teilnahme am Girls` Day / Boys` Day ab Klasse 5
- Besuch des Berufsinformationszentrums ( BIZ ) in Köln
- individuelle Berufsberatung durch das Arbeitsamt während des Elternsprechtages
- Besuch der Ausbildungsbörse in Porz
- Vorstellung der weiterführenden Schulen ( Gymnasien, Höhere Handelsschule, Berufskolleg )
- Bereitstellung von reichhaltigem Informationsmaterial der verschiedensten Institutionen ( u. a. Arbeitsamt )
- Potenzialanalyse in den Klassen 8 mit individueller Auswertung

## **3.2 Gewaltprävention**

### **Ziel**

Unser Ziel ist es zu verhindern, dass Schülerinnen und Schüler ihre Konflikte aggressiv austragen. Sie sollen lernen auf verbaler Ebene zu Problemlösungen zu gelangen. Dies trägt wesentlich zur Verbesserung des täglichen Miteinanders und des Arbeitsklimas bei.

### **Umsetzung**

#### *Mädchen stark machen*

Dies ist ein Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen auf freiwilliger Basis. Er will Mädchen befähigen, sich in Konfliktsituationen zu behaupten und sich auch gegen körperliche und sexuelle Gewalt zu verteidigen.

#### *Schülerstreitschlichtung - ein Weg zu mehr Eigenverantwortung*

Das gemeinschaftliche Zusammenleben ist nicht nur von Freude, Harmonie und Mitgefühl geprägt, sondern Ursache kleiner oder größerer Konflikte. Diese können zu Anlässen für Auseinandersetzungen werden, die den Einzelnen und die Gemeinschaft gefährden, wenn sie gewaltvoll ausgetragen werden. Der friedvolle Umgang mit Konflikten kann dazu beitragen, den anderen zu verstehen und sich selbst besser kennen zu lernen. Es geht nicht darum, Auseinandersetzungen zu vermeiden, sondern entscheidend ist ein konstruktiver Umgang



damit. Wir wollen keine Verlierer, sondern alle sollen als Gewinner aus schwierigen Situationen hervorgehen.

Unser Streitschlichtungsprojekt geht dabei einen besonderen Weg, indem Schülern Eigenverantwortung übertragen wird. Unabhängig von den unterschiedlichen Anlässen (Rempeleien, Beschimpfungen, Bedrohungen, Vordrängeln, etc.) werden den Schülern als Streitschlichter Möglichkeiten und Regeln an die Hand gegeben, die helfen, die Streitkultur zu verbessern. Das dem Projekt zugrunde liegende Lehrbuch „Streiten-Vermitteln-Lösen“ gliedert sich in die beiden Schwerpunkte:

### *Kooperatives Konfliktlösetraining und Schüler-Streitschlichter-Ausbildung*

Sie ergänzen sich zu einem Prozess, der das Schulklima schon wahrnehmbar positiv verändert hat. Grundlegendes Ziel ist die Sensibilisierung der Schüler für konfliktreiche Situationen. Methodisch setzt sich das Programm aus zahlreichen mündlichen/schriftlichen Einzel- und Gruppenübungen / Rollenspielen zusammen.

In gemeinsamer Arbeit von AG-Lehrern und Schülern werden Konfliktsituationen analysiert und angemessenes Verhalten trainiert. Die Vermittlung einzelner Kompetenzen, wie z.B. sich angemessen mitzuteilen, Toleranz und Verständnis für verschiedene Standpunkte aufzubringen, Positionen zu entwickeln, sich ohne Einsatz von Körperkraft selbst zu behaupten sowie erfolgreich Konfliktverhandlungen zu führen, ist Inhalt des Mediations-Projektes. An der OLS werden Schüler der Klassen 8, 9 und 10 für diesen Aufgabenbereich im Rahmen einer AG ausgebildet (zwei Wochenstunden).

Das Training sieht folgende Lernabschnitte vor:

Entwicklung von Einfühlungsvermögen und Empathie als Grundlage für einen notwendigen Perspektivenwechsel

Einüben der Fähigkeit, eigenes und fremdes Verhalten in konkreten Konfliktsituationen zu erkennen, zu reflektieren sowie körpersprachliche Signale richtig zu deuten

Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens: nichtverletzendes Feedback geben und empfangen

Erkennen der Hintergründe des aktuellen Konfliktes und der Motive der Beteiligten

Suche und gemeinsames Erarbeiten von Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung

### *Polizei – dein Freund und Helfer in unserem Hause*

Wir halten unsere Schüler dazu an, geltendes Recht zu beachten, die Rechte der Mitmenschen zu respektieren und die gesellschaftlichen Regeln einzuhalten. Dabei helfen uns erfahrene und kompetente Polizeibeamte.

Seit vielen Jahren ist ein Beratungs- und Gesprächsangebot in unserem Schulalltag fester Bestandteil. Der Bereichspolizeibeamte besucht regelmäßig einmal in der Woche unsere Schule und steht den Schülerinnen und Schülern für Fragen und zur eventuellen Klärung von Problemen zur Verfügung. Darüber hinaus besucht er die unteren Jahrgangsstufen und stellt hier die Aufgaben und die Arbeit der Polizei vor. Zudem unterstützt uns die Polizei im Rahmen der Verkehrserziehung. Bei der Durchführung der mehrtätigen Klassenfahrten nehmen wir das Angebot BuS der Polizei zur Kontrolle der eingesetzten Omnibusse regelmäßig wahr

### *Rassismus und Ausländerfeindlichkeit*

In den letzten Jahren haben in der Bundesrepublik Deutschland rechtsradikal motivierte Gewalttaten im Zusammenhang mit Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus zugenommen. Diskriminierung von Menschen, die als andersartig empfunden werden, ist ein weit verbreitetes und folgenschweres Übel, das frühzeitig durch Erziehungsarbeit und Aufklärung bekämpft werden muss. Hier sind neben Eltern und Politikern auch die Lehrer gefordert, Toleranz und Mitmenschlichkeit bei den Schülern zu stärken.

Für die schulische Reaktion auf Rechtsextremismus ist die gründliche Analyse der politischen Organisationen sowie der Gewaltdelikte von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang müssen in der Schule die Verführungskraft rechtsradikaler Personen und Gruppen sowie deren politisches Programm thematisiert werden.

Auf der anderen Seite muss Schule die Situation der Jugendlichen in den Modernisierungsprozessen erkennen, deren psycho-soziale Folgen sich in Handlungsunsicherheit, Ohnmacht und sozialer Vereinzelung zeigen. Schulische Präventionsmaßnahmen erfordern ein breites Spektrum von Themen: Erscheinungsformen und Ursachen von Fremdenfeindlichkeit und Gewalt in der Geschichte Deutschlands und anderer Länder; Migrationsbewegungen und Asylrecht; Sozialisationsverläufe rechtsradikaler Jugendlicher zwischen Elternhaus, Schule und Berufswelt; die Werteorientierung unserer Verfassung an Aufklärung und Menschenrechten.

Wir fühlen uns verpflichtet, aufzuklären, vorzubeugen und eventuellen Ansätzen von Fremdenfeindlichkeit entschieden entgegenzutreten.

## **3.3 Medienerziehung**

### **Ziel**

Medienerziehung ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Unter Medien verstehen wir sowohl **Klassische Medien** (Druckerzeugnisse, Film, Photo) als auch **Neue Medien** (Computer/Internet). Medienkompetenz umfasst spezifische medienbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch allgemeine Arbeitstechniken und

Methoden, selbstständiges Arbeiten, Einstellungen sowie Werthaltungen, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Welt ermöglichen.

Es ist unser Ziel, Schülerinnen und Schüler zu befähigen

- Medienangebote sinnvoll auszuwählen und zu nutzen
- Medien in ihrer Arbeitsweise und Gestaltung zu verstehen und auszuwerten
- Medieneinflüsse zu erkennen und kritisch zu hinterfragen
- eigene Medien zu gestalten und zu veröffentlichen.

Entsprechend der Vielseitigkeit der Medienwirklichkeit verteilen sich die Schwerpunkte der Medienerziehung auf verschiedene Fächer.

### **Umsetzung**

*Klassische Medien:*

Kl. 5

- Autorenlesung
- Einführung in die Bibliotheksbenutzung
- Hinführung zum Lesen

Kl.6

- Lesewettbewerb
- Prämierung der hausinternen Sieger

Kl. 8

- Kritischer Umgang mit Zeitungen/Massenmedien
- Besuch im Zeitungsverlag

Kl. 9/10

- Erstellung und Präsentation von Referaten mit Medien
- Beschaffung und kritische Bearbeitung von Informationen aus Internet und Printmedien

Jahrgangübergreifend:

- Mediale Projektarbeit (Musical und Theater, Schülerband mit Bühnenauftritten, Ausstellungen, Schülerzeitung, Gestaltung von Schule durch Malerei )

Wir verfügen über eine hervorragend ausgestattete Schülerbibliothek.

*Neue Medien:*

Kl. 6 :

- Informationstechnische Grundbildung (ITG) im Klassenverband
- Elementarer Umgang mit Anwendungsprogrammen
- Informationsbeschaffung im Internet

Ab Kl. 7

- Informatik als schriftliches Differenzierungsfach

## 4. Schulische Veranstaltungen

Entwicklungsziele unserer schulischen Arbeit	daraus resultierende Aufgaben / Arbeitsvorhaben	benötigte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
<b>10er-Abschlussfeier</b> Organisation Gottesdienst	Klassenleitungen der 10 er, Religionslehrkräfte (Gottesdienst) Schulleitung	
<b>Museumsbesuche an Wandertagen</b>	Vorbereitung und Organisation Auflistung lohnender Ziele	
<b>Karnevalfeier im PZ</b>	Organisation	
<b>Theater und Englisches Theater</b>	- Absprache und Organisation der Termine - Vor- und Nachbereitung	Lerngruppenadäquate Theaterstücke
<b>Autorenlesung für die Klassen 6</b>	Fachkonferenz Deutsch	
<b>Lesewettbewerb Vorentscheidung in den einzelnen Klassen 6</b>	Fachkonferenz Deutsch	Fortbildung: Lesen im Deutschunterricht
<b>Kölnmarathon (Kl. 8-10)</b>	- Organisation - Anmeldung bei der Sporthoch- schule Köln - Siegerehrung	
<b>Hallenmasters, Jahrgangsspezifische sportliche Wettbewerbe</b>	- Fachbereich Sport	
<b>Sponsorenlauf</b>	- Fachbereich Sport	
<b>Suchtprävention</b>	Fachbereich Biologie	Externe Experten unterstützen
<b>Pausensport für Klassen 5 und Erste Hilfe Bereitschaft von Schülern</b>	- Fachbereich Sport und Ersthelfer	

## 5. Zusammenarbeit Eltern- Schule

### 5.1 Förderverein

Um unsere Schule für uns alle zu einem Ort zu machen, an dem wir uns wohl fühlen können, an dem wir lernen und Interessantes erleben können, brauchen wir Unterstützung. Oft fehlt es an einfachen und kleinen Dingen, die wir in der Schule nicht haben und für die kein Geld zur Verfügung gestellt werden kann.

Daher wurde im Jahr 1989 der **Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Realschule Köln-Porz-Wahn e.V.** gegründet.

#### Dieser

- unterstützt die Schule bei der Anschaffung von Lehrmitteln,
- vertritt die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger und der Öffentlichkeit,
- fördert die Elternarbeit,
- gewährt soziale Unterstützung im Bedarfsfall,
- leistet Beihilfen zu Schulveranstaltungen.

#### Konkret wurden in den letzten Jahren

- Zuschüsse als Hilfen für Schüler/innen zu Klassenfahrten geleistet,
- Technische Hilfsmittel angeschafft wie Beamer, Kamera, Laptops und Drucker,
- Stellwände für die Schule angeschafft,
- Pausenspielgeräte für den Schulhof und Rahmen für Bilder und Bänke für Schulhof und Flure finanziert,
- Schulfeste und Schulveranstaltungen auch tatkräftig unterstützt,
- Unterstützung zur Finanzierung der Toilettenaufsicht geleistet.

### 5.2 Information und Transparenz

Die Schulleitung erstellt 2-3mal jährlich einen Elternbrief und informiert über aktuelle Veränderungen und zukünftige Termine, Pläne etc.. Außerdem verfügen alle Schülerinnen und Schüler zwecks Informationsaustausch mit den Eltern über eine gelbe Postmappe und ein mit schulspezifischen Informationen versehenes Hausaufgabenheft.

Auf unserer Homepage ([www.otto-lilienthal-schule.com](http://www.otto-lilienthal-schule.com)) können Schülerinnen und Schüler und Eltern und Erziehungsberechtigte aktuelle Informationen zeitnah erhalten.

## 6. Planung der weiteren Schulentwicklung

Um den Anforderungen an eine zeitgemäße Schule gerecht zu werden, ist es wichtig, die bereits bestehenden Konzepte immer wieder zu überprüfen und aktuelle Ansätze in die individuelle Schulentwicklung aufzunehmen.

Dies gilt zum Beispiel für unser Förderkonzept. Das vorrangige Ziel des Förderunterrichts ist es, die Defizite der Schülerinnen und Schüler so weit aufzuarbeiten, dass die Versetzung bzw. der bestmögliche Abschluss erreicht wird. Dazu nimmt jede Schülerin/jeder Schüler in mindestens einem der Fächer Deutsch, Mathematik oder Englisch am Förderunterricht teil. Dieser *findet immer beim dem/der jeweiligen Fachlehrer/-lehrerin* statt, weil dieser die Schülerin/den Schüler und ihre/seine Stärken bzw. Schwächen und Defizite am besten einschätzen kann. Außerdem kann dieser am besten auf die gerade aktuellen Themen eingehen.

Die Planungsschritte zukünftigen Arbeitens ergeben sich organisch aus der vorliegenden Schularstellung und orientieren sich im Wesentlichen an folgenden Fragestellungen:

- Welche unserer Schwerpunkte müssen weiter ausgestaltet und intensiviert werden?
- Welche Fortbildungsmaßnahmen können die gesetzten Schwerpunkte unterstützen?
- In welchen Bereichen besteht die Notwendigkeit der Evaluation?

### 6.1 Entwicklungsziele und Arbeitsvorhaben

Alle dargestellten Arbeitsfelder pädagogischen Handelns dienen dem Ziel, eigenverantwortliches Arbeiten, soziales Lernen und praktisch-anschauliche Lernerfahrungen zu fördern, um so langfristig die Qualität der schulischen Arbeit zu verbessern. Sie sind im Hinblick auf ihre Wirksamkeit unterschiedlich weit entwickelt und befinden sich teilweise in der Erprobungsphase oder auch in der Phase der Konzeptionsentwicklung. Es erscheint sinnvoll, sich insbesondere auf diese Schwerpunkte zu konzentrieren. Für die konkrete Arbeit ergeben sich dabei folgende Entwicklungsziele und Arbeitsvorhaben:

#### 6.1.1 Berufsorientierung

Entwicklungsziele unserer schulischen Arbeit	daraus resultierende Aufgaben und Arbeitsvorhaben	benötigte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
<p><b><u>Individuelles fachliches Interesse und Fähigkeiten erkunden</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierung ab Kl. 7, langfristige Sicherung der Differenzierungskurse</li> <li>- Angebote für soziales Engagement</li> </ul>	<p>Beratung durch Klassenleitungen, sowie Fachlehrkräfte</p> <p>Angebote durch die Lehrkräfte, sowie im Rahmen der Streitschlichterausbildung, Ersthelferausbildung, Schulbücherei</p>	<p>Information über Möglichkeiten und Voraussetzungen von Schullaufbahnen</p>

<u><b>Tradiertem Rollenverhalten entgegenwirken</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinweis auf „Girls`/Boys` Day“</li> </ul>	Ansprechpartnerinnen für Gleichstellung	Eigenständige Informationsbeschaffung (z. B. über das Internet)
<b>Entwicklungsziele unserer schulischen Arbeit</b>	<b>daraus resultierende Aufgaben / Arbeitsvorhaben</b>	<b>benötigte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b>
<u><b>Vorstellung neuer Berufsbilder und Perspektiven weiterer beruflicher Ausbildung</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- BIZ Besuch</li> <li>- Buch „Beruf aktuell“ der Arbeitsagentur</li> </ul>	Berufskoordinator Klassenleitungen	ständige Weiter- und Fortbildung
<u><b>Eigenverantwortliche Entscheidung im Hinblick auf das spätere Erwerbsleben</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Praktikumserfahrungen</li> <li>- Betriebserkundungen</li> </ul>	Klassenleitungen und Eltern	Zusammenarbeit mit ortsansässigen Betrieben und Eltern

### 6.1.2 Gewaltprävention

<b>Entwicklungsziele unserer schulischen Arbeit</b>	<b>daraus resultierende Aufgaben und Arbeitsvorhaben</b>	<b>benötigte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b>
<u><b>Gewaltfreies und selbstverantwortliches Lösen von Konflikten</b></u>	Streitschlichtungskurse	2 <b>Lehrkräfte</b> werden als Ausbilderinnen/Ausbilder für Streitschlichterinnen und Streitschlichter eingesetzt
<u><b>Mädchen und Jungen stark machen</b></u>	Selbstverteidigungskurse	Fortbildung von <b>Sportlehrkräften</b> notwendig
<u><b>Sensibilisierung für Sucht und Gewalt</b></u>	Suchtpräventionstage am Ende der Klassen 7	Einladung von <b>Experten</b> zu den jeweiligen Themen

<u><b>Sensibilisierung für Gewalt in der verbalen und non- verbalen Kommunikation</b></u>	<b>Kommunikationstraining:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kollegium</li> <li>- Schülerinnen und Schüler</li> </ul>	<b>interne Fortbildung mit Fachmoderatoren</b> ausgebildete Fachlehrkräfte werden benötigt
---	--	--

### 6.1.3 Medienerziehung

<b>Entwicklungsziele unserer Medienarbeit</b>	<b>dabei wird mit den nachfol- genden Medien gearbeitet:</b>	<b>benötigte Kenntnisse, Fä- higkeiten und Fertigkeiten</b>
Mediengebrauch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Buch</li> <li>- CD</li> <li>- DVD</li> <li>- Beamer</li> <li>- Internet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bibliotheksbenutzung</li> <li>- Inhaltsverzeichnis</li> <li>- Gerätebedienung</li> <li>- Internetrecherche</li> </ul>
Medienkritik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rhetorik</li> <li>- Plakat</li> <li>- Foto</li> <li>- Abbildung</li> <li>- Karikaturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moral</li> <li>- Werte</li> <li>- Bewertungen</li> <li>- Kriterien</li> </ul>
Medienerstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Computer</li> <li>- Beamer</li> <li>- Plakat</li> <li>- Diagramm</li> <li>- Folie</li> <li>- Modell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Technische Kompetenz</li> <li>- Handwerkliches Geschick</li> <li>- Kreativität</li> </ul>



## 6.2. Fortbildungsplanung

Wir planen eine Fortbildung für unser Kollegium zum Thema Classroom Management für das Schuljahr 2016/2017.

Außerdem führen wir die bereits im letzten Schuljahr begonnene Fortbildungsreihe zum Thema Inklusion fort, die durch das Kompetenzzentrum begleitet wird.

Die Fachkonferenzen initiieren fachspezifische Fortbildungen.

## 6.3. Planungen zur Evaluation

Für die Schulentwicklung ist eine über Vergleichsarbeiten, Lernstanderhebungen und Zentralprüfungen hinausgehende Evaluation unverzichtbar.

Wir planen für dieses Schuljahr die Entwicklung eines effizienten Evaluationskonzeptes.

Ziel ist es, entsprechend des dargestellten Rasters, die Aufgaben und Zuständigkeiten festzulegen.

<b>Was ist zu tun?</b>  Arbeitsschritte	<b>Wer tut es?</b>  Verantwortlichkeit	<b>Bis wann?</b>  Termine	<b>Wer ist beteiligt?</b> <b>Wo wird entschieden?</b> <i>Zuständige Gremien</i>